

## INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

---

**Von:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

**Gesendet:** Montag, 03. Oktober 2011 10:57

**An:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

**Betreff:** Sammelmeldung 03.10.2011

**Anlagen:** image001.jpg



**Plattform EduCare**

elementare und außerschulische Bildung

**Informationsdienst**

<http://www.Plattform-EduCare.org>

[informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

Telefon: +43 (664) 73592265

Sie finden uns auch auf 

Elementarbildungs-Informationsblog  

---

## Spiele als Fulltime-Job

**Kinder lernen beim Spielen. Die Kindergärten können den Anspruch, Bildungseinrichtungen zu sein, kaum erfüllen.**

### 15.000 Stunden

Spieforscher gehen davon aus, dass Kinder in den ersten sechs Lebensjahren 15.000 Stunden spielen. "Das sind acht Stunden pro Tag, das ist ein Fulltime-Job", übersetzt Cornelia Wustmann, Österreichs erste Universitätsprofessorin für Elementar-Pädagogik. "Im Spiel können Kinder alles ausprobieren. Ihr Spiel ist selbstbestimmt, freudvoll, intensiv, mit Aufgaben, die sich selbst stellen oder, die sich von Erwachsenen abschauen - und es ist voller Wiederholungen. In einem Kindergarten mit optimalen Bedingungen gibt es für sie unglaublich viele Bildungsmöglichkeiten." Doch bei optimalen Bedingungen für Personal und Kinder rangiert Österreich laut Experten im internationalen Vergleich eher hinten.

Der Knirps ist fünf Jahre alt. Was ihm am meisten im Kindergarten gefällt? "Erforschen", piepst Emir leise und schraubt sogleich bunte Plastikflaschen-Verschlüsse auf die passenden Gewinde, die auf einem Holzbrett fixiert sind. Zuvor hat Emir mit anderen ganz im Sinn mathematischer Früherziehung Minimath gespielt. Aus einem Stoffbeutel haben die Kinder Alltags-Gegenstände etwa eine CD, eine Kastanie, ein Holzplättchen gefischt, um danach die Form zu benennen. "Es geht darum, bekannten Dingen neue Begriffe zuzuordnen," erklärt Pädagogin Julia Albrecher. Sie ist seit 2006 Kindergarten-Pädagogin. Seither habe sich der Trend zur Bildung verstärkt. "Der Blickwinkel geht heute viel mehr in Richtung ‚Stärken stärken‘, ‚Schwächen schwächen‘."

Albrecher beschreibt damit, was Kindergärten heute leisten müssten: Sie sollen elementare Bildungseinrichtung sein. Individuelle Potenziale sollen gefördert werden. Einen neuen Schwerpunkt gibt es seit Herbst 2010 durch die Kindergarten-Pflicht für alle 5-Jährigen. Seitdem sind mehr Kinder denn je in Kinderbetreuungseinrichtungen. Knapp mehr als 90 Prozent der Drei- bis Fünfjährigen werden außer Haus betreut. Bildungspläne geben vor, wie die Kleinen individuell dabei unterstützt werden sollen, Kompetenzen zu entwickeln - von sozialen Beziehungen und Gefühlen über Ethik, Kunst und Bewegung bis zu Natur und Technik. Gabriele Bäck vom Charlotte Bühler Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung: "Es geht um Lernen im Spiel. Je früher sich ein Kind mit seinen Fähigkeiten vertraut macht, desto besser ist es."

### Die Hauptgründe dafür

**Ausbildung:** Neben Österreich absolvieren nur in Malta angehende Pädagogen keine Hochschule. Rund 50 Prozent des Personals, das in den Kindergärten arbeitet, sind Hilfskräfte.

**Gruppengrößen:** Bei Drei- bis Sechsjährigen sollte eine Pädagogin nicht mehr als sieben bis acht Kinder betreuen. Doch in vielen Gruppen steht 20 bis 25 Kindern nur eine Pädagogin zur Verfügung. "Die Bildungspläne sind sehr gut. Ein individueller Förderplan über alle Entwicklungsbereiche ist aber ein enormer

Aufwand. Und wie soll das bei Gruppengrößen von zumindest 20 Kindern gehen?", fragt Entwicklungspsychologin Pia Deimann von der Uni Wien. Der Dachverband der Kindergarten- und Hortpädagoginnen macht schon länger auf die Unzulänglichkeiten aufmerksam. Kritisiert wird, dass in Bildung für die Kleinsten zu wenig investiert wird. Raphaela Keller vom Dachverband: "Vielleicht müssten sich wie in den Schulen auch für Kindergärten die Eltern in einer Interessensgruppe organisieren, um für Druck auf die Politik zu sorgen."

<http://kurier.at/nachrichten/4273082.php>

## **Kontrovers - „Wir brauchen eine Qualitätsoffensive“**

**Heidmarie Lex-Nalis über Frühförderung und die notwendige Aufwertung der Kindergartenpädagogik**

**Kontrovers: Es mag eine banale Frage sein, aber: Was ist die Aufgabe einer Kindergartenpädagogin?**

Heidmarie Lex-Nalis: KindergartenpädagogInnen sind WegbereiterInnen in die Zukunft. Kinder im Vorschulalter sind unendlich neugierig und wissbegierig. Die Aufgabe der Kindergartenpädagogin ist es, diese „Lust am Lernen“ zu unterstützen und zu erhalten. Dazu muss sie jedem einzelnen Kind jenes Maß an Sicherheit und Geborgenheit, an Hilfestellung und Anregung geben, das es persönlich zur Entwicklung und Entfaltung all seiner Ressourcen braucht.

**Wie würden sie die Fortschritte hin zu einer Neuorganisation des früh- und vorschulpädagogischen Bereichs heute beschreiben?**

Seit einigen Jahren fordern die Sozialpartner unter dem Aspekt der besseren „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ mehr Kindergarten- und Kinderkrippenplätze. Übersehen wurde dabei, dass der Kindergarten auch die erste außerfamiliäre Bildungseinrichtung ist. In letzter Zeit – wohl im Zusammenhang mit den katastrophalen PISA-Ergebnissen erlebe ich jedoch ein Umdenken in Richtung „frühe Bildung“ und „Ausbau der Chancengerechtigkeit“. Das verpflichtende Kindergartenjahr und der beitragsfreie Kindergarten zeugen davon. An der Umsetzung gibt es jedoch ziemlich viel zu kritisieren.

**Es scheint immer wieder, als ob ohnehin alle politischen Kräfte darin übereinstimmen, dass es Reformen braucht. Warum ist bisher noch nichts geschehen?**

Vieles ist seitens des Bundes auf den Weg gebracht worden. Eine zufriedenstellende Umsetzung scheitert jedoch an den unterschiedlichen Zuständigkeiten für das Kindergartenwesen und daran, dass Österreich deutlich zu wenig Geld für den elementaren Bildungsbereich ausgibt. Die ECD schlägt ein Prozent des BIP vor, wir geben 0,43 Prozent aus. Das führt dazu, dass es Kindergärten gibt, in denen lediglich eine Pädagogin für 25 Kinder zur Verfügung steht! Europäischer Standard ist, dass pro drei bis sieben Kinder jeweils altersabhängig eine Fachkraft beschäftigt werden muss und pro Gruppe mindestens eine Pädagogin mit einem akademischen Abschluss. Neben der Steigerung der Quantität brauchen wir endlich eine Qualitätsoffensive.

**Was antworten Sie Kritikern, die meinen, eine Hochschulausbildung für die Arbeit in früh- und vorschulpädagogischen Bereich wäre schön, sei aber realitätsfern?**

Es ist erwiesen, dass im Vorschulalter die Basis für die weitere Schul- und Berufslaufbahn von Kindern gelegt wird. Warum sollten hier die am schlechtesten ausgebildeten PädagogInnen eingesetzt werden? Darüber hinaus gibt es auch einen pragmatischen Grund, die Ausbildung zu verändern: Die BAKIP-AbsolventInnen wandern seit langem in großer Zahl in den Schulbereich oder in andere pädagogische Bereiche ab, und die Personalnot wird immer größer werden.

Erst wenn die Kindergartenpädagogik eine Aufwertung erlebt - und dazu gehört die Akademisierung und die dienst- und besoldungsrechtliche Angleichung an die SchulpädagogInnen - wird es wieder genügend KindergartenpädagogInnen geben.

Die Fragen stellte Anna Walch.

<http://www.gbw.at/bildungsdialo/gkontrovers-bildung-interview-heidmarie-lex-nalis/>

## **Wien: Verpflichtendes Kindergartenjahr wird weitergeführt**

In der Sitzung des Wiener Landtages wurde gestern eine 15a-Vereinbarung für die Weiterführung des verpflichtenden Kindergartenjahres beschlossen.

[http://www.ots.at/presseaussendung/TS\\_20111001\\_TS0019/wien-verpflichtendes-kindergartenjahr-wird-weitergefuehrt](http://www.ots.at/presseaussendung/TS_20111001_TS0019/wien-verpflichtendes-kindergartenjahr-wird-weitergefuehrt)

## Kinder suchen sich selbst Anreize

Frühkindliche Entwicklung: Dinge, die für Kinder interessant sind, werden bald ausgeforscht.

<http://kurier.at/nachrichten/4272737.php>

## Qualität frühkindlicher Bildung fördern - Carl Link und Deutsche Kinderhilfe verleihen gemeinsam den Carl Link Award 2011

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe e.V., Georg Ehrmann, verleiht am Samstag, den 1. Oktober im Mainzer Dom den gemeinsam mit dem Carl Link / Wolters Kluwer Deutschland gestifteten diesjährigen Bundespreis für hervorragende und praxisrelevante Bachelor- und Masterarbeiten elementarpädagogischer Studiengänge.

<http://www.verbaende.com/news.php/Qualitaet-fruehkindlicher-Bildung-foerdern--Carl-Link-und-Deutsche-Kinderhilfe-verleihen-gemeinsam-den-Carl-Link-Award-2011?m=79508>

## "Lernen ist entscheidend, nicht Bildung"

Die Mitte September veröffentlichte OECD-Studie "Bildung auf einen Blick" attestiert Deutschlands Bildungssystem nur einen Platz im unteren Mittelfeld der Industriestaaten. Der Bildungsforscher Dr. Ernst Hartmann spricht über die Aussagekraft der Indikatoren, blinde Flecken in der Forschung und Konsequenzen für Politik und Wirtschaft.

<http://www.heise.de/tr/artikel/Lernen-ist-entscheidend-nicht-Bildung-1350111.html>

---

### IMPRESSUM UND HINWEISE

#### **Plattform EduCare**

##### **Postadresse:**

Krausegasse 7a/10  
1110 Wien  
ÖSTERREICH

**Telefon:** +43 (664) 73592265

**Faxnummer:** +43 (1) 7485469

**E-Mail:** [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

**→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←**